

des Segners waren auch in diesem, durch die Bodenbeschaffenheit schwierigen Vorrücken nicht sehr stark. Auch die von Durazzo aus vorgehenden Italiener haben bisher Unlust gezeigt, sich wirklich energisch zur Wehr zu setzen. Auf österreichisch-ungarischer Seite hält der Zustrom freiwilliger Milizisten an.

Fieri von den Bulgaren besetzt.

Genf, 15. Febr. (Zens. Bl.) „Davas“ meldet aus Athen: Die Bulgaren haben Fieri (30 Kilometer nördlich Balona, 65 Kilometer südlich Durazzo) in Albanien besetzt.

Die montenegrinischen Seereschiffe in Albanien.

Petersburg, 15. Febr. (Zens. Bl.) Aus diplomatischen Kreisen erfährt „Nisch“, daß nicht einmal ein Viertel der montenegrinischen Flotte zu den Resten der serbischen Truppen nach Albanien entkam. Die übrigen Dreiviertel strecken die Waffen.

Die letzten serbischen Truppen aus Albanien nach Korfu verbracht.

Br. Lugano, 15. Febr. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Sämtliche in Albanien stehende serbischen Truppen sind nunmehr nach Korfu übergeführt worden, wo sich jetzt 120 000 Serben (!) befinden, die allmählich nach Saloniki gebracht werden sollen.

Griechenlands Feindschaft gegen Italien allgemein.

W. T.-B. Athen, 15. Febr. (Nichtamtlich.) Ein Bericht des „Corriere della Sera“ vom 6. d. M. macht darauf aufmerksam, daß die Stimmung gegen Italien in ganz Griechenland sehr gereizt ist. Nicht nur die Deutschfreundlichen, so gar die Venizelisten seien gegen die Italiener. Das Hauptorgan der Anhänger von Venizelos, „Nea Hellas“, will keinerlei Befehle griechischen Bodens durch italienische Soldaten dulden und kritisiert an, daß hierin die Venizelisten die Regierung ohne Einschränkung unterstützen werden.

Griechenlands Haltung gegenüber Bulgarien

Br. Rotterdam, 15. Febr. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Die „Times“ meldet aus Bukarest: Dem „Journal de Balcanique“ zufolge richtete die bulgarische Regierung vor kurzem an die griechische Regierung die Bitte, ihre Haltung Bulgarien gegenüber zu bestimmen. In der vorigen Woche hatte der griechische Gesandte in Sofia eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Radoslawow. Im Laufe der Unterhaltung, die länger als eine Stunde dauerte, soll zuverlässigen Meldungen aus bulgarischer Quelle zufolge der griechische Gesandte erklärt haben, daß Griechenland beabsichtigt, sogar im Falle eines bulgarischen Angriffs auf Saloniki neutral zu bleiben.

Abberufung eines französischen Instruktors auf Kreta.

W. T.-B. Athen, 15. Febr. (Nichtamtlich. Agence Havas.) Wie die Blätter berichten, hat die griechische Regierung den Leiter der französischen Mission für öffentliche Arbeiten auf Kreta Renard, dessen Kontrakt am 14. Febr. abläuft, benachrichtigt, daß sie sich genötigt sieht, seine Mission infolge von finanziellen Schwierigkeiten, in welchen Griechenland sich befindet, als beendet anzusehen.

Zur Bewaffnung feindlicher Handelsdampfer.

Ein dreifaches französisches Jugeständnis.

W. T.-B. Bern, 15. Febr. (Nichtamtlich.) Das Blatt „Marina Mercantile Italia“ veröffentlicht eine Korrespondenz aus Marseille, in der berichtet wird, daß die französischen Handelsdampfer bewaffnet sind, um auf deutsche Unterseeboote Jagd zu machen.

Zur bestehenden Karte ist zu bemerken: Die Lage hat sich in den letzten Tagen noch entschieden weiter zugunsten der Mittelmächte entwickelt. Gegen Durazzo sind die Österreicher nach dem letzten Tagesbericht bereits wieder wesentlich weiter vorgezogen bis zum rechten Ufer des Arsen, das auf der Karte eingekreistete bei Tuba mündenden Flüsschens. Ebenso hoch erfreuliche Erfolge haben aber auch die Bulgaren weiter südlich erzielt. Nach einer heute vorliegenden Havas-Meldung (!) ist gegen Valona bereits Fieri besetzt. Der Ort (auf der Karte doppelt unterstrichen) ist nur noch 25 Kilometer von dem stark von den Italienern besetzten, uneinnehmbaren Valona entfernt, aus dem die Italiener zu vertreiben nunmehr eine der nächsten Aufgaben sein wird.

Berliner Theaterbrief.

-kl. Berlin, 13. Februar.

Karl Schönherr im Berliner Königl. Schauspielhaus — man blühte zweimal auf den Theaterzetteln, ob es wohl wahr sei. Die Kriegszeit ist Jenseitsabsonderlichkeiten besonders förderlich, und gerade mit Schönherr wurde an manchen Orten bald umgepöbeln. Im preussischen Landtag hatte ein Rechtsredner den „Weißteufel“ verdammt wissen wollen. Da ist es doppelt schön, wenn nach Kaisers Wort: „Ich kenne keine Forteten mehr“, die königliche Bühne dem literarischen Fortschritt dies Jugeständnis machte, vielleicht weniger aus Überzeugung als aus verständlichem Bestreben. Es ist nicht unbekannt, daß Graf Hülsen-Haseler in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des „Bühnendirektors“ in den vergangenen Monaten manchem Theaterdirektor Jenseitswierigkeiten ebnen half. Wenn sein angestammtes Schauspielhaus-Publikum über die ungewöhnliche Hofüberweisung sein sollte, schadet das wohl nichts, zumal ein anderes gern hinzuströmen wird.

Schönherr's „Erde“, vor acht Jahren zum erstenmal im Hebbeltheater gegeben, könnte, im Gegensatz zum „Weißteufel“, auch ganz auf der „Kannstestuefe“ genannt werden. Heißt man doch den Fiktorer Bauern, der des Dichters „Erde“ symbolisiert, immer nur den „alten Teufel“. Keiner bei Reinhardt hätte den siebzehnjährigen Grub, den nichts unter die Erde kriegen kann, auch nicht der Puffschlag des wilden Fiedes, realistischer verkörpern können, wie es der königliche Schauspieler Max Volz tat. Und Tilla Durieux, die Verwandlungskünstlerin, erpönte als Rena, die den aus der Art geschlagenen Adamer Hannes erheiraten will, und, als das

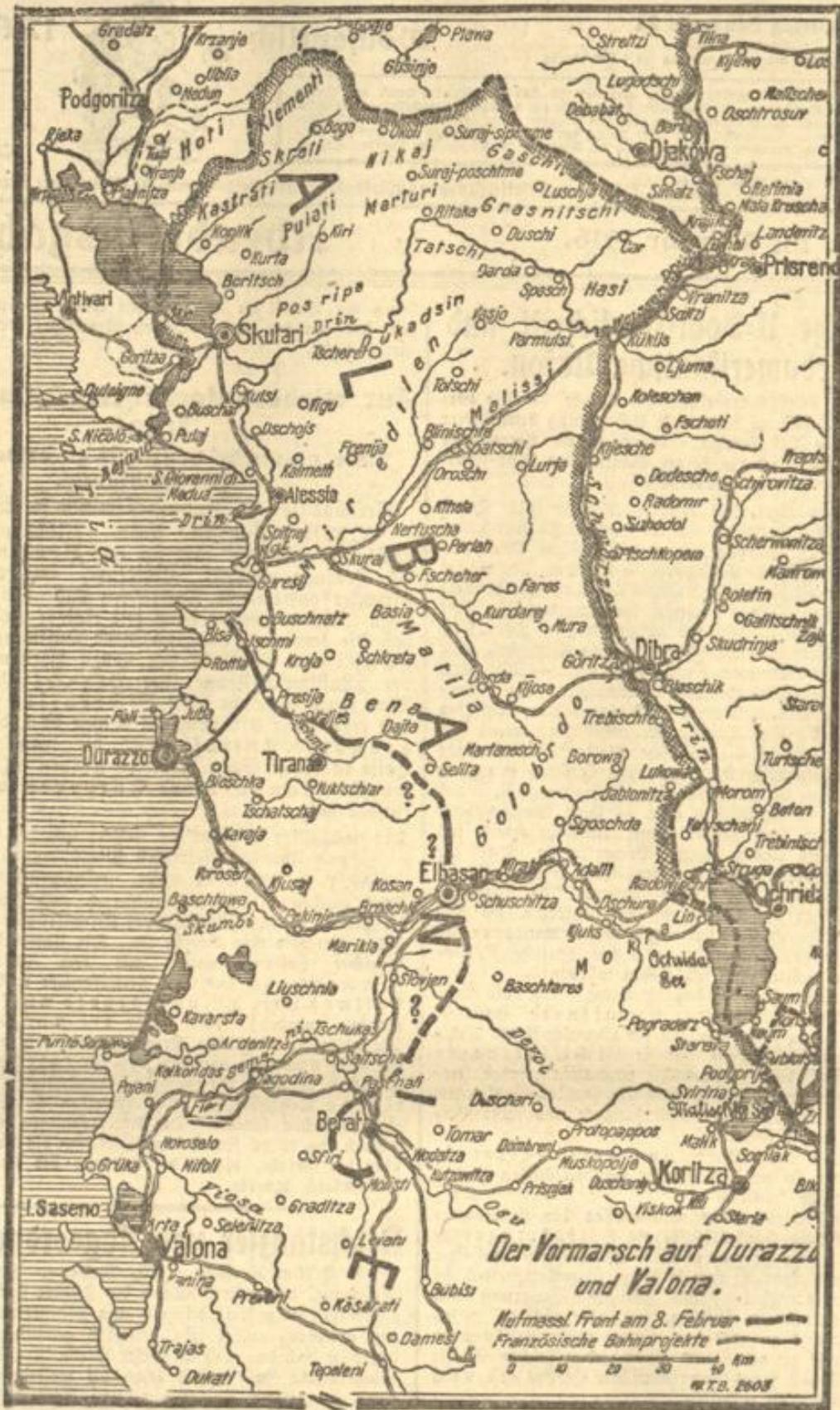
Die Lage im Westen.

Die Beschießung von Belfort.

50 Häuser zerstört.

Berlin, 15. Febr. Flüchtlinge, die aus Belfort auf Schweizer Boden eingetroffen sind, erzählen, wie verschiedene Morgenblätter berichten, daß die deutschen Geschosse, die auf Belfort fielen, furchtbare Ver-

des Zeppelinangriffs auf Paris, der am Abend des 29. Jan. d. J. stattgefunden hatte. Auf dem unteren Rande der vorerwähnten Seite befindet sich eine mit Tinte geschriebene Bemerkung, aus der hervorgeht, daß der französische Abender des Blattes mit seiner Regierung nicht ganz zufrieden ist. Der Soldat schreibt nämlich in deutscher Sprache: „Prano für den Zeppelin! Ganz gut! Rächstes Mal werfen Sie Ihre Geschosse über Pöijee und Palais Bourbon und vergessen Sie nicht ein wenig das Gas dazu!“



wüstungen hervorgerufen haben. Ganze Straßenzüge seien durch das Feuer der deutschen Artillerie schwer beschädigt worden und gegen 50 Häuser völlig zerstört.

Ein zeppelinbegleiteter Franzose.

Rotterdam, 15. Febr. (Zens. Bl.) Am 2. Febr. d. J. ist an der Westfront mit einer französischen Karte ein Exemplar des „Zeit Parisien“ vom 31. Jan. zu den deutschen Truppen hinübergeschossen worden. Das Blatt enthält ausführliche Schilderungen und zwei Bilder von der Wirkung

zu lange dauert, das Eisohrdürrlein vorzieht, seinen Deut vom drossen Schallengeruch. Sommerstorf, als Hannes abwesend, Helene Thimig, Platt wie eine Patte, Frau Courad, ein grünes Totenweibele, v. Ledebur, Zimmerer und Lucas, ein heißhungeriges Anechietrio, Veffler als mit der Medizin verfeindeter Arzt —, wie sehr man ihnen allen dankte, unwürdige Vergestalten unserer Verbildung nahe zu bringen: es gibt keinen Ausblick, wohnaus der Dichter will. Der Grubenbauer mag, schon tolgelaut, wieder auferstehen und mit dem Beil den eigenen Sarg zerbrechen. Darum bleibt die vom „Spinnenden“ Sonnes geschmigte Bioge doch leer. Einmal wird der Grubenhof herrenlos sein, womit Schönherr, der sich den Weg verbant, eine These ohne Logik abschließt.

Strindbergs „Kameraden“ verdrängten in der Königgrüherstraße weder wegen des unerbittlichen Geschlechterkampfes, den der Skandinavier weiberfeindlich zum Austrag bringt, noch wegen des Schlaplages Paris. Das Kaiserpaar, von Herrn Abel und Fräulein Orsa übernommen, durfte seinen Hader inmitten der Wöbeme ausfechten, ohne daß ein „Boche“ etwas gegen das gallische „Milieu“ eingewandt hätte. So viel Strindbergischer Geist mit tausend lipigen Radeln funkelte, hätte man doch nie deutlicher wie jetzt verspürt, daß die Korber mit ihren Roxas und Grifetten nur Entartetes, die Kathologie der Liebe, zum Theater machten, und daß die härteste Zeit, der Krieg, wieder alles auf seinen rechten Platz drückte, die gesunde Frau, die die Mehrzahl bildet, vornan, waltend und neu, die hysterische, die als Ausnahme die Regel betätigen mag, ganz in den Hintergrund. Es war der Kraftbeweis des Lebens und Strindbergs, daß sie vorzutäuschen vermochten, die Ausnahme wäre die Mehrzahl gewesen. . . Karl Rahm.

Der Krieg gegen England.

Ein englischer Kreuzer gesunken.

W. T.-B. London, 14. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlich wird gemeldet: Der Kreuzer „Arcturion“ stieß an der Ostküste auf eine Mine. Man glaubt, daß er ganz verloren ist. Ungefähr zehn Leute der Besatzung sind ertrunken.

Aus Kunst und Leben.

* Aus den Frankfurter Theatern. Man mag sagen, was man will. Im Theater sind wir nicht auf halbe Nation gesetzt worden. Im Gegenteil. So viele Uraufführungen, Erstaufführungen und Neueinstudierungen wie in dieser Spielzeit haben wir in den besten Friedensjahren nicht erlebt. Jetzt hatte ich die Absicht, das neue Lustspiel von Gabriel Regely „Der Gatte des Fräuleins“, das im Neuen Theater vom Stapel gelassen wurde, mit Stillschweigen zu übergehen. Nicht etwa deshalb, weil das Stück schlecht wäre. Das ist es auch gar nicht. Aber ich dachte mir, du kannst den Lesern des „Wiesbadener Tagblatts“ unmöglich garantieren, jede Woche ein Referat über die Geschehnisse auf den Frankfurter Theatern zu verdauen. Aber dann wurde ich mir bewußt, daß es einer Unterlassungssünde gleichkommen würde, wenn ich über ein Lustspiel, das ein wirkliches Lustspiel ist, nicht berichtet würde. Und so sei es dennoch gesagt. „Der Gatte des Fräuleins“ ist ein österreichisch-ungarischer Volkstücker, der schöne politische Reden hält, die ihm weibliche Guldigungen von allen Seiten einbringen. Resultat: Der Gatte des Fräuleins kann sich unter solchen Umständen schlecht zum Heloten entschließen. Da heiratet ein verheirateter Freund für ihn, unter Mißbrauch seines Namens. Scheinbar natürlich. Der geistige Volkstücker ist außer sich über den Galuntenreiz — und verliert sich in die Gattin seines Freundes, die ja dem Namen nach seine Frau ist. Der Zuschauer merkt die Komödie recht bald. Nur der geistige Volkstücker und Don Juan merkt nichts. Bis er zum Schluß erfährt, daß das Ganze ein Intrigenstück war, zu dem Zweck eingefädelt, in ihm den Hagestolzen zu ertöten. Das ist durch die Heirat unter falschem Namen vollständig gelükt, und es

Amilliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß weder die Stadtdienste noch sonstige städtische Bedienstete zur Entgegennahme der zur Stadt- und Steuerkasse zu entrichtenden Geldbeträge berechtigt sind.

Nur an die mit der Zwangsvollstreckung beauftragten Vollziehungsbeamten kann zur Abwendung der Pfändung rechtsgültige Zahlung erfolgen.

Wiesbaden, den 6. Januar 1916.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Lieferung von Bier für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung des für das städt. Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1916 bis 31. März 1917 erforderlichen Lagerbieres für das Personal und die selbstzahlenden Patienten, sowie des Kaulbacher Bieres (Reichelbräu) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen können gegen Vorschaltung oder beihaltgeldfreie Einsendung von 50 Pf., von der Krankenkassenkasse während der Vormittagsdienststunden von 8 1/2 bis 12 1/2 Uhr bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot für Bierlieferung“ versehen, spätestens bis Dienstag, den 29. Februar 1916, vormittags 10 Uhr, bei der Krankenhausverwaltung einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter zur obengenannten Zeit.

Wiesbaden, den 10. Februar 1916.
Städtisches Krankenhaus.

Standesamt Wiesbaden.

(Standesamt, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 12 Uhr, für Ehrbüchleinungen nur Dienstag, Donnerstag und Samstag.)

Sterbefälle.

Febr. 8.: Margarete Lademann, geb. Müller, 23 J. — 10.: Elsa Kaye, 11 J. — Johannaette Rahm, geb. Doffelbach, 65 J. — Therese Coelar, geb. Lung, 62 J. — Rentnerin Marie Amber, geb. Frey, 68 J. — Schülerin Gertrud Reichardt, 7 J. — 11.: Hans Solinger, 1 J. — Berufertiger hiesig. Blumen Friedrich Gruber, 68 J. — Dienstmädchen Elisabeth Hendrich, 18 J. — Lehrer Johann Herbst, 51 J. — Anna Romberger, 42 J. — 12.: Pauline Schardt, geb. Müller, 79 J.

Nichtamliche Anzeigen

Morgen 6 Uhr:

**Mittwochskonzert
Marktkirche**

Fritz Scherer, Kónial. Opernsänger von hier.
Vortragsfolge berechtigt z. Eintritt.
Reinertrag für das Rote Kreuz.

**Risin-Salbe
vorzüglich bewährt gegen
Schnupfen**

Tube 0,65 und 1,25 Mk
als Liebesgabe sehr
zu empfehlen.

enth. Menthol, Eucalyptol, Anästhesin, Suprarenin in steriler Salbengrundlage.

Schmierseife v. Pf. 45 Pf.

Bismarckring 20, III.

Repar. an Grammoiph., Federbüchern, Nähmasch. u. fadgem. u. bill. ausgef. Klauk. Med. Weichstr. 15. T. 4806.

Hund!

Windspiel, preisgekrönt, bill. zu verk. Näh. Restaurant „Zur Börse“.

Büfett, klein, nutz.-vol., Vertiko, nutz., geb., Tockwagen zurückgef.) billigst zu verk. Webershäuser u. Mühlmann, Luisenstraße 17.

G. erh. D. u. Herren-Rad u. Freil., Nähmaschinen, neu, billig zu verk. Klauk, Weichstraße 15. Tel. 4806.

Sehr gute Nähmasch. zu verkaufen. Näh. bei Wiederich, Niederwallstr. 7.

Brillanten, Gold, Silber,

Platin, Pfandsteine, Rahngelisse kauft zu hohen Preisen

A. Geizhals, Webergasse 14.

Pianino gesucht.

Off. u. J. 505 a. d. Tagbl.-Verl.

Kaufe gegen sofortige Kasse

vollständige Wohnungs- u. Zimmer-Einricht., Nachlässe, einzelne Möbelstücke, Antiquitäten, Pianos, Kassettschränke, Kunst- u. Aufstellwagen u. Gelegenheitskäufe. Chr. Reininger, Schwalb. Str. 47. Telefon 6372.

Wädden L. Weiskerwandh. u. Plüden erlernen Blaustraße 4, Partierre.

Sprachenk. gewandt. Redner,

32 Jahre alt, militärfrei, mit guten Kenntnissen, sucht baldigst passende Stellung. Briefe u. N. 606 an den Tagbl.-Verlag.

Die Dame, die am Samstag nachmittag ihren

Regenschirm

in der Konditorei Runder gegen einen mit einer Schildkröte vertauscht, wird dringend gebeten, ihn Hotel Imperial abzugeben gegen Rückgabe ihres Schirmes.

Schwarzer Cocker-Spaniel

mit weißem Lederhalsband entlaufen. Finder erhält Belohnung Barkstraße 23.

Nach langem, bangem Warten auf Nachricht, erhielten wir von einem treuen Kameraden nunmehr die erschütternde Trauerkunde, daß unser lieber, herzensguter Sohn, mein treuer Bruder,

August Müller,

Gefreiter im Reserve-Infanterie-Regiment No. 223,

welcher vor Jahresfrist verwundet in russische Gefangenschaft kam, am 28. Oktober 1915 in Sibirien, so fern von seinen Lieben, an Typhus diesem greuelvollen Kriege zum Opfer gefallen ist.

In tiefem Schmerz:

August Müller und Frau,

Julius Müller, im Garde-Gren.-Rgt. Nr. 5.

„Und wer den Tod im heiligen Kampfe fand, ruht auch in fremder Erde im Vaterland.“

Wiesbaden, den 15. Februar 1916.

Hellmundstraße 58.

Heute morgen entschlief sanft nach kurzem Leiden im 68. Lebensjahr mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Heinrich Müller.

In tiefer Trauer:

Frau Emilie Müller, geb. Busch,

Familie J. Gottfried.

Wiesbaden (Goldgasse 17), 14. Februar 1916.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 17. Februar, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Gestern abend 10 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante,

Frau Clementine Alewyn,

geb. Schulz,

in ihrem 67. Lebensjahre, tiefbetrauert von den Ihren.

Im Namen aller: Lydia Alewyn.

Wiesbaden, den 15. Februar 1916.

Adolfsallee 14, II.

Die Trauerfeier findet Donnerstag, den 17. Februar, vormittags 11 Uhr, im Sterbehause Adolfsallee 14, anschliessend die Ueberführung und Feuerbestattung in Mainz statt.

190

Nach 33 Jahren glücklichster Ehe erfülle ich die schwerste und traurigste Pflicht in meinem Leben, indem ich Verwandten und Freunden die Nachricht gebe vom Tode des

Herrn Oberingenieur

Silvio A. Schewczik

Nach 12jähriger Krankheit, wohlversehen mit den heiligsten Sterbesakramenten, hat er sein arbeitsreiches Leben beschlossen und alle Schmerzen mit größter Geduld ertragen.

Frau Mathilde Schewczik-Cabiati,
Wiesbaden, Dotzheimer Str. 53.

Frau Mathilde Cabiati.

Familie Richard Ritter v. Rothermann,
Felszerfalva.

Die Wunde, die der Tod geschlagen, kann nur der Tod heilen.

Blumenspenden dankend verboten.

Die L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei, Wiesbaden,
liefert alle Drucksachen
in kürzester Zeit bei mäßiger
Berechnung | ♦ | Kontore im
Tagblatthaus, Langgasse 21
Fernsprecher 6650/53

**Trauer-
Bekleidung**

Kleider, Mantel, Röcke,
Blusen, Unterröcke etc.
Massanfertigung sofort.

J. Hertz

Langgasse 20. Fernspr. 365-u. 6470.

K 152

Mein liebes Töchterchen

Maria

folgte Ihrer vor 14 Tagen verstorbenen Mutter in den Tod.

Der trauernde Vater: Jakob Dauser,
Frankenstr. 25, z. B. im Felde.

Die Beerdigung ist am Mittwoch mittag 2 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof.

Männergesang-Verein „Union“, G. V.

Wir erlauben uns unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Ehrenmitgliedes

Herrn H. Mahwirth

gestern in Kenntnis zu setzen.

Der Vorstand.

NB. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 16. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

F 374

Gastots.

Damit die Kohlenlieferung durch unsere Fuhrwerke ohne Stocken bewältigt werden kann, bitten wir unsere Kundschaft, ihre Lagerbestände nicht zur Neige gehen zu lassen, sondern ihren Bedarf stets frühzeitig aufzugeben.

F 252

Gaswerk

der Residenzstadt Wiesbaden.

Städtische Petroleum-Verteilung.

Für den in diesem Monat bei der Verteilung des Heimarbeiter-Petroleum verbleibenden Rest werden am **Mittwoch, den 16. ds. Mts.**, auch an Nichtberechtigten Bezugsmarken ausgegeben, und zwar in der Zeit von 8^{1/2}—12 und von 3—5 Uhr. Die Protokollkarte ist vorzulegen und der Nachweis zu erbringen, daß weder Gas noch elektrisches Licht zur Verfügung steht.

Wiesbaden, 13. Februar 1916.

F 252

Der Magistrat.

Wer Kaufleute, Bürogehilfen und Arbeiter aller Berufe benötigt, wende sich an die

Bermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte im Arbeitsamt,

Dohheimer Straße 1, Zimmer Nr. 5.

F 239

Spangenberg'sches Konservatorium für Musik

Wilhelmstrasse 16.

Fernruf 749.

Mittwoch, den 16. Februar, abends 7^{1/2} Uhr im grossen Saale der „Wartburg“, Schwalbacher Straße 51

Vortrags-Abend der Oberklassen.

Stücke für Klavier, Violine, Cello und Gesang. 184

Eintritt frei. Eine beschränkte Anzahl vorbehaltenen nummerierter Plätze zu 50 Pfg. ist im Büro des Instituts zu haben.

Salus-Heilverfahren.

Wirksame und angenehme Behandlung von

Nerven- u. Muskel-Leiden.

Elektromagnetische Oszillations-Radiations-Therapie
Luisenstr. 4, Salus-Institut, G. m. b. H.

Empfehle:

- Haferflocken . . . Pfd. 54 Pf.
- Gerstenflocken . . . „ 68 „
- Perlsgo „ 58 „
- Grünkern, gemahlen „ 70 „
- Reismehl „ 65 „
- Erbisen (vorzögl. koch.) „ 65 „

Für die fleischlosen Tage:

- Gemüsenudeln | . Pfd. 50 Pf.
- Makkaroni | . Pfd. 50 Pf.
- Mischobst „ 75 „
- Pflaumen, grosse . „ 75 „
- Birnen „ 56 „
- Feigen (schön frisch) „ 60 „

Fischklösse 1 65

gebrauchsfertig, in kräftiger Brühe Dose 1 M.
Oelsardinen „ 60 Pf.

Quieta

caffeinfreier Kaffee-Ersatz, wohlschmeckend, nahrhaft, sparsam Pak. à 1 Pfd. 55 und 80 Pf.

Feinste Teemischungen im Gebrauch billiger als Kaffee 1/4 Pfund 0.80, 1.00, 1.30 M.

Kondens. Milch

Marke „Milchmädchen“ lose gewogen . . Pfd. 63 Pf.

Frz. Spielmann Nchf.

Scharnhorststrasse 12. Tel. 40.

Kurhaus-Veranstaltungen

am Mittwoch, den 16. Februar.

- Vormittags 11 Uhr: Konzert der Kapelle P. Freudenberg in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
- Choral: „Nun geh' uns auf, du Morgenstern“.
 - Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber.
 - Adagio von Cattalini.
 - Walzer nach Motiven aus der Oper „Mona-Lisa“ von Schillings.
 - Der jüngste Jahrgang, Potpourri von Morena.
 - Die Wacht am Meer, Marsch von Mannfred.

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchestr.

- Leitung: Städt. Kurkapellmstr. Jrmor. Nachmittags 4 Uhr
- Kadetten-Marsch von O. Metra.
 - Ouvertüre zur Oper „Die Matrosen“ von F. v. Flotow.
 - In einem kühlen Grunde, Fantasie von F. W. Voigt.
 - Bei uns z' Haus, Walzer von Joh. Strauß.
 - Finale aus der Oper „Die Regimentstochter“ von G. Donizetti.
 - Ouvertüre zur Oper „Don Juan“ von W. A. Mozart.
 - Spinnlied und Ballade aus der Oper „Der fliegende Holländer“ von R. Wagner.
 - Herzog Alfred-Marsch von C. Komzák.

Abends 8 Uhr:

- Ouvertüre z. Operette „Isabella“ von F. v. Suppé.
- Andante aus der „G-dur-Sonate“ von L. v. Beethoven.
- Fantasie aus der Oper „Der Barbier von Sevilla“ von G. Rossini.
- Du und du, Walzer von Joh. Strauß.
- Cantzonetta von R. Hammer.
- Fest-Ouvertüre von A. Lortzing.
- Fantasia caprice v. H. Vieuxtemps.

Vergnügungs-Palast

Dohheimerstr. 19

Fernruf 810

Vom 16. bis 29. Februar 1916: **Niesen-Weltstadt-Programm!** 12 Nummern, u. a.:

Alermonf's

Menagerie

Einzig dastehend! **Zuletzt Attraktion und Stadtgespräch** in Wien, Budapest, Berlin u. Hamburg. **Wunderbare Dressuren!**

| | | |
|-----------------------------------------------|------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------|
| Elisa Plato Moderne Tanzkünstlerin. | Isa Herrh Fang- u. Geschicklichkeitsspiele | Ellen und Ella Gymn.-Akt in höchst. Vollendung |
|-----------------------------------------------|------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------|

Käthi und Turl Damhofer in ihrer Pustertaler Alpen-Szene.

| | |
|-------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------|
| 5 Karpaten 5 bestregende Damen-Tanz-Truppe. | Lampf Max'l der urkomische bayerische Bauern-Komiker. |
|-------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------|

Gaud Eder der berühmte Bauchredner mit seinen gehend., tanzend. u. singend. Figuren. usw.

Preise der Plätze während dieses Spielplanes:

Loge Mk. 1.20, Saalplatz Mk. —.80, Galerie Mk. —.60

Zehnerkarten gütig wochentags für Saalplatz Mk. 4.50 (10 Stück). — Wirtschaftsbetrieb. — In den Logen wird nur Wein in Flaschen verabreicht. — Nachmittagsvorstellungen: Loge 60 Pfg., Saal und Galerie 30 Pfg. Anfang wochentags punkt 8 Uhr (vorher Puff) Einlaß 7^{1/2} Uhr. — An Sonn- und Feiertagen 2 Vorstellungen: 3^{1/2} und 8 Uhr (Einlaß 2^{1/2} und 7 Uhr). — Vorzugs- und Zehnerkarten, die jetzt noch im Umlauf sind, haben Gültigkeit. — Tischbestellungen für die Wein-Loge werden jederzeit telephonisch entgegengenommen und reserviert an Wochentagen bis 7^{1/2} Uhr und Sonntags bis 7^{1/2} Uhr. — Dauerkarten gütig wie bisher. — Im vorderen Restaurant täglich großer Betrieb. — Guter Mittagstisch Mk. 1.20 (im Abonnement 1.10).

Die Direktion.

Kaffee

von tadellosem Wohlgeschmack, in Kannen verabreicht.

Kaffee-Konzert.

Emil Ritter,

„Unter den Eichen“.

ODEON

Schönstes und vornehmstes Lichtspiel-Theater

Kirchgasse 18 :: Ecke :: Luisenstr.

Ab heute spielt für nur 4 Tage

Im Monopol: Mit Allein-Erst-Aufführungsrecht für Wiesbaden
der Aufsehen erregendste Kriegs- und Gesellschafts-Schlager
Im Kampf um den Thron

Ein sensationelles Gesellschafts-Drama in 5 Akten mit einem Vorspiel.

Im heißen Ringen, im blutigen Streit hat der König Korimann den Thron verloren. — Die schöne Fürstin beantwortet seine aufrichtige Liebe mit den Worten des grenzenlosen Ehrgeizes: — „Ich heirate nur den, der mich zur Königin macht“. — Der Kampf der Leidenschaft, der Eifersucht und Intrigue beginnt. Kein Mittel ist heilig; ein nur grenzenloses steigendes Spiel um Leben und Thron beginnt. Der Rivale wird hinterlistig überfallen und ins Gefängnis geworfen — der junge Thronfolger entführt — schon scheint der Sieg gewonnen; aber die rächende Nemesis fährt wie ein Blitz hernieder und läßt Verbrecher und Verführer zerschmettern. — Ist es das ungemein spannende und das erstaunliche Höchstmaß der überraschenden und packenden Handlung, das den Zuschauer zwingt, atemlos die Blicke an die Leinwandfläche zu bannen, so bringt das Spiel die gewaltige Bewegung auf alle Gemüter hervor. — Dieses Drama ist die Sensation unserer Stadt.

Täglich Anfang 3 Uhr.

Als Extra-Einlage ein glänzendes Lustspiel in 3 humorvollen Akten sowie das übrige, anerkannt erstklassige Beiprogramm.

Täglich Anfang 3 Uhr.

Verstärkte Kapelle.

Kohlen, Koks, Eisformbriketts, Unionbriketts,

Braun- u. Anthracitkohlen, Brennholz u. Sägemehl liefert

W. Gail W. Wiesbaden

Bestellbüro: Wiesbaden, Schwalb. Str. 2. — Tel. Nr. 84.

Frostbeulen.

Perniona beseitigt sofort den Schmerz und hilft in wenigen Tagen. Nachahmungen weise man zurück. Niederlage: Schützenhof-Apothete, Langgasse 11.

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Seifenlauge

zum Waschen und Putzen 180

Eimer 25 Pf.

empfeht **Gustav Erkel** Seifenfabrik.

Apotheker Widmoyers

Ersatz für Salatöl

„Famos“

hygienisch einwandfrei hergestellt, soll jeder Hausfrau die mangelnden fetten Teile für Salate ergänzen. Zu haben in allen einschläg. Geschäften.

Verkaufspreis p. 1 Liter Mk. 1.80.

Alleinvertrieb für Wiesbaden und Umgebung

Jacob Frey jr.

Erbacher Str. 2. — Teleph. 3432.

Schmierseife 2 Pfund 0.90, 5 Pfund 2 Mk. Schner, Bismarckring 6, P. 1.